

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. F. A. Daniel.

N^o 573.

Halle, Dienstag den 9. December
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Darmstadt, Altenburg). — Frankreich (Paris, Lyon, Orleans, Strassburg). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Schweiz (Bern). — Dänemark (Kopenhagen).

Halle, den 9. December.

Auch der „Frankf. D. P. A. Z.“ verkündet ihr Berliner Correspondent das gewisse Bestehen des Zollvertrages vom 7. September.

Nach der „Bos. Jtg.“ wäre Herr v. Kleist-Neckow zum Curator der Unterstadt Bonn ernannt.

Die Linke unserer Zweiten Kammer hat eine Kommission von 12 Mitgliedern niedergesetzt, um diejenigen Maßregeln der Regierung „ihrer Erwägung zu unterwerfen“, welche ihr nicht im Einklange mit den erlassenen Gesetzen zu stehen scheinen.

Der Landtag in Sondershausen ist auf den 1. Januar einberufen.

Der Austritt Madwigs aus dem dänischen Ministerium steht nun fest.

In Bern die Bundesregierung constituirt: Furrer, Munzinger, Druey, Käff, Francini, Frei-Herosee, Ochsenbeim. Präsident des Nationalraths Trog, Vicepräsident Hungerbühler.

In Paris hat Louis Napoleon, wie es scheint, gewonnenes Spiel. Nach der letzten Depesche, 6. December, 8 Uhr Morgens, herrschte in der Hauptstadt, in welcher 150.000 Mann stehen, Ruhe. Die Truppen scheinen dem Präsidenten durchaus ergeben.

Ein Pariser Correspondent der Kreuzzeitung ist der Meinung, daß wenn der Präsident seine Feinde nicht nach Vincennes geschickt, so würden diese ihn früher oder später dorthin expedirt haben.

Zu portugiesischen Unterhause hat Saldanha die Majorität.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 7. December enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Gesundheits-Prediger Kemp in Neapel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen;

Den Königl. General-Konsul zu Antwerpen, Richard Goene, zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten; und

Den Intendantur-Assessor Sulger von der Intendantur des 2ten Armeecorps zum Militär-Intendantur-Rath zu ernennen; so wie

Dem Kreis-Physikus Dr. Oberstadi zu Remagen, Kreises Ayrweiler, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl ist von Kopenbeig Friesack wieder zurückgetehrt.

Monats-Übersicht der preussischen Bank, gemäß §. 99. der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Aktiva.

1) Geprägtes Geld und Barren	22,938,100 Rthlr.
2) Kassen-Anweisungen und Darlehens-Kassenscheine	2,388,200 „
3) Wechsel-Bestände	10,675,200 „
4) Lombard-Bestände	8,918,000 „
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	20,078,500 „

Passiva.

6) Banknoten im Umlauf	19,934,200 „
7) Depositen-Kapitalien	25,069,100 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	7,117,500 „

Berlin, den 30. November 1851.

Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.

(gez.) v. Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt.
Dechend. Boywod.

Der praktische Arzt Dr. Keshfeld ist zum Kreis-Physikus des Kreises Buch, Regierungs-Bezirks Posen, ernannt; und Den Lehrern an der Klosterschule zu Kosleben Dr. Schmidt und Dr. Sichel das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden.

Dem bisherigen Landrath des Kreises Mohrungen, von Arnim, ist das Landrathsamt des Kreises Gerbainen, im Regierungs-Bezirk Königsberg, und

Dem Landrath Gläser das Landrathsamt des Kreises Schroda im Regierungs-Bezirk Posen übertragen worden.

Berlin, den 5. December. Die Partei Bethmann-Hollweg hat den allerhöchsten Unwillen zu beschwichtigen gesucht, denn nachdem dieselbe nachträglich erläuternde Erklärungen bei dem Könige abgegeben hat, ist ihr der Bescheid zu Theil geworden, der König sehe, daß er dieselbe unrichtig beurtheilt habe und sie möchten fortfahren, vor wie nach gute Unterthanen zu sein. (?) Morgen wird die erste Nummer des „Preussischen Wochenblattes“ erscheinen, das vollständige Parteiprogramm jedoch erst in der nächsten Nummer enthalten sein. Das Blatt hat es sich übrigens zur Aufgabe gestellt, gleich der „Neuen Preussischen Zeitung“ dem Freihandel das Wort zu reden. (D. A. J.)

Berlin, den 7. December. Nach dem „Militär-Wochenblatt“ ist v. Kropff, General-Major und Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, vom 8. December c. ab, auf die Dauer von 2 Mo-

naten, zum Commandanten von Rendsburg, Schmidt, Oberst und Abtheilungs-Vorsteher im großen Generalstabe, zum Director der Ober-Militär-Examinations-Kommission ernannt, von Meyher, General-Lieutenant, wiederum die Wahrnehmung der Stelle als General-Inspecteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens übertragen und v. Sela fin skly, General-Lieutenant, als General der Infanterie mit Pension verabschiedet.

Seitens des Unterrichtsministers, Herr v. Raumer, wie des evangelischen Oberkirchenraths, wird die Meinung festgehalten und bei sich darbietender Gelegenheit geltend gemacht, daß den Geistlichen wieder ihr alter Einfluß auf die Volksschulen eingeräumt werde. Es schweben nun zur Zeit zwischen dem Unterrichtsministerium und den k. Bezirksregierungen Verhandlungen, welche Feststellung der im administrativen Wege zu treffenden dahin führenden Maßregeln bezwecken. Die Oberaufsichtsrechte der Regierungen bleiben wohl nach wie vor die bisherigen, nur wünscht man auch Seitens der Regierungen eine Berücksichtigung des Einflusses der Geistlichen auf das Elementarschulwesen herbeizuführen.

Berlin, den 6. December. Heute Vormittag 10 Uhr trat die zur Vorberathung des Gemeinde-Ordnungs-Gesetzes niedergesetzte Kommission der 1. Kammer in ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Minister v. Westphalen und der Geh. Regierungsrath v. Klügel gaben umfassende Erklärungen.

Darmstadt, den 5. December. In der Zweiten Kammer wurde in der heutigen Sitzung durch 26 gegen 21 Stimmen die von dem Abgeordneten Eich vorgeschlagene motivirte Tagesordnung über den Antrag des Abgeordneten Reh, wegen der Grundrechte, veräußert.

Altenburg, den 4. December. Die in Nr. 133. der „Pr. Z.“ von hier gemeldete Nachricht, daß mit dem Pastor Ahlfeld zu Leipzig Unterhandlungen zur Gewinnung desselben für die erledigte Stelle eines hiesigen Superintendents eingeleitet seien, ist nach zuverlässigen Nachrichten unbegründet.

Frankreich.

Paris, Freitag den 5. December, 7 Uhr Abends. Der Aufstand wird jetzt von der Regierung als vollständig unterdrückt betrachtet.

Paris und die Departements sind ruhig. Der Präsident der Republik ist bei einer über die Truppen abgehaltenen Reue mit Entbusiasmus empfangen worden.

Der Generalrath des Nieder-Loire-Departements hat sich zu Nantes konstituirte und gegen den Staatsstreich erklärt.

Schlußcourse der heutigen Börse:
5⁰/₀ R. 92,50; 3⁰/₀ R. 56,90; span. 3⁰/₀ 35¹/₂; piemont. R. 79,75.
(Am. 4: 91,40; 56,00; 35; 78,00.)

Paris, Sonnabend den 6. December, 8 Uhr Morgens. In der Hauptstadt herrscht Ruhe. (Tel. Dep. d. R. 3.)

Paris, (Samstag) den 6. December, 7 Uhr Abends. Nach den offiziellen Berichten herrscht in der Hauptstadt den ganzen Tag über Ruhe.

An der heutigen Börse sind die Renten-Course in seltenem Grade gestiegen: die 5proc. Rente um 3 Fr. 50 C., die 3proc. um 2 Fr. 60 C.

Paris, Freitag den 5. December, Abends. Das Ministerium macht bekannt: Der Aufstand ist unterdrückt, die Nachrichten aus den Departements durchaus befriedigend. Die Regierung ist sicher, auf allen Punkten Frankreichs die Ordnung zu erhalten. Durch einen Erlass des Kriegsministers wird Jeder, der an einer Verbindung zur Widerseßlichkeit gegen die Regierung Theil nimmt, bedroht, vor die permanenten Kriegsgerichte gestellt zu werden. Bei den Widerstandsvorfällen sind viele wohlgekleidete Personen mit Jagdgewehren bemerkt worden.

Der Generalrath des Departements Indre et Loire ist zusammengetreten, um eine Glückwunsch-Adresse an den Präsidenten der Republik zu votiren.

Sonnabend den 6. December, 6 Uhr 10 Minuten Nachmittags. Seit gestern um die Nachmittagszeit ist die Ordnung in Paris, der Wirklichkeit nach, hergestellt. Nur die Polizei ist noch in Thätigkeit, indem sie eine große Anzahl von Arrestirungen auszuführen hat. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten unausgesetzt der Regierung günstig. Die Zahl der Gebliebenen Seitens der Aufständischen ist sehr erheblich. (Pr. 3.)

Paris, den 5. December, Nachmittags. Die Emute ist allenthalben unterdrückt. Die Truppen haben alles Terrain besetzt und man hört nur noch selten ein Pelotonfeuer; es sind das wahrscheinlich Unglückliche, die mit den Waffen in der Hand oder mit Munition gefangen sind und ohne Gnade füsirt werden. Von meinem Fenster aus sah ich gestern im Laufe des Nachmittags zwei solcher traurigen Episoden des Bürgerkrieges. Einer der Geiriffenen wurde im Besitze von Briefen gefunden, welche an die Insurgenten im Quartier St. Martin gerichtet waren. Er wurde ohne alle Procedur auf dem Quai aux Fleurs von der republikanischen Garde niedergeschossen. Das traurigste in dem gräßlichen Drama ist wohl der Vorfall auf dem Boulevard des Italiens und dem Boulevard Bonne Nouvelle, wo eine Menge Neugierige, Greise, Weiber und Kinder, als Opfer gefallen sind. Ueberall, wo aus den Häusern auf die Truppen geschossen wurde, haben diese mit furchbarer Erbitterung erwidert, und steht man große Gebäude, an denen auch kein Fenster mehr ganz ist. Eine Thatfache ist, daß eine Anzahl Gefangener und Todter in Besitze nicht unbedeutender Geldmittel ge-

funden worden sind. Man hat feingekleidete Personen Hunderte von Fünffranken-Stücken an die Barrikadenkämpfer vertheilt gesehen und mehrere Republikaner, die ich sprach und die in ihrer Partei genau wissen, was vorgeht, versicherten mir, daß sich die Sectionen gestern beinahe gar nicht betheiligten hätten. Wie im Juni 1848 heißt es also wieder, daß es die Legitimisten sind, welche die Emute durch Geldvertheilung aufzuhalten. Die gerichtliche Procedur wird das vielleicht aufklären. Noch eine Thatfache, die mir von gutunterrichteter Seite versichert wurde. Die Regierung ist in dem Besitze von Papieren, welche beweisen, daß, wenn der Präsident nicht am 2. gehandelt hätte, am 5., also heute, er selbst von Chagnarnier nach Vincennes abgeführt worden wäre. Alle Beweise sind in den Händen der Regierung, und war es namentlich der Oberst des 7. Lanciers-Regiments, der die ihm gemachten Anerbietungen Louis Napoleon mittheilte und so zuerst den Plan entwürfelte. So erzählt mein Gewährsmann. — Bis heute Mittag lauten die officiellen Nachrichten aus den Provinzen günstig; andere fehlen noch. Sehr guten Eindruck auf die Bourgeoisie hat das heutige Decret des Präsidenten gemacht, wodurch statt des zuerst angeordneten öffentlichen Votirens die geheime Abstimmung festgesetzt wird. Bei der ersten Weise würde sicher die ganze Bourgeoisie sich der Abstimmung enthalten haben, aus Furcht, daß die Listen später für sie zu Proscriptions-Listen werden könnten. — Heute Morgen war im Glysee ungeheurer Zudrang. Der aufgehenden Sonne wendet sich Alles zu. L. Napoleon hat sämmtliche Besucher sehr vornehmlich empfangen. Muth und Energie gilt bei den Franzosen unendlich viel: L. Napoleon hat jetzt bewiesen, daß es ihm an Beiden nicht fehlt und hat dadurch viel gewonnen.

Paris, den 5. December. Leon Faucher, welcher seit seiner Entlassung gegen Louis Napoleon sehr piquirt ist, hat in der ersten Sitzung an den Präsidenten folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Präsident! Mit schmerzlicher Ueberraschung sehe ich meinen Namen unter denjenigen Mitgliedern einer Kommission, die Sie so eben ernannt haben. Ich glaube nicht, Ihnen das Recht zu einer solchen Beleidigung (injure) gegeben zu haben. Die Dienste, welche ich Ihnen schon geleistet, indem ich sie dem Lande geleistet habe, berechtigen mich vielleicht, eine andere Belohnung von Ihnen zu erwarten; jedenfalls fordert mein Charakter mehr Achtung (invite à plus de respect). Sie wissen, daß ich in einer langen Laufbahn meine Grundsätze der Freiheit so wenig als meine Hingebung für die Ordnung verläugnet habe. Nie hatte ich einen mittelbaren oder unmittelbaren Antheil an der Verletzung der Gesetze genommen; und um das Mandat, welches Sie mir, ohne meine Zustimmung, anvertraut, abzulehnen, brauche ich nur jenes Mandats mich zu erinnern, das ich vom Volke erhalten, und das ich bewahre (conservé).

Paris, den 2. December 1851. Leon Faucher.

Die Urtheile über den Staatsstreich. Wir erwähnten bereits des Artikels der amtlichen „Wiener Ztg.“ und entnehmen demselben noch folgende Stelle: „Wenn, wie wir nicht zweifeln, der Präsident den, wie es scheint, mit Klugheit und Vorsicht entworfenen Staatsstreich mit Entschlossenheit und Mäßigung durchführt, so haben die conservativen Regierungen keinen Grund, diesen Vorgang zur Zeit für einen unliebsamen zu betrachten. In Europa giebt es 1851 nur Eine Aufgabe erster Wichtigkeit für Alle, d. i. die Rettung der bürgerlichen Gesellschaft aus den Händen einer geschwornen Vernichtungspartei. Wer immer diesen Kampf zu dem seigenen macht, ist ein Bundesgenosse jeder conservativen Regierung, abgesehen von der Genesiß seiner individuellen Stellung gegenüber diesen Regierungen, und hat ein Recht an ihre gute Meinung. L. Napoleon hat in dieser Beziehung solche Bürgschaften gegeben, daß wir an seiner Gesinnung nicht zweifeln können, und wir haben zu seinem unbestrittenen Talent das Vertrauen, er werde die Macht nicht nur zu erfassen wissen, was leicht ist, sondern auch sie zu erhalten, was schwerer ist, und heute nur möglich ist, wenn er sie unwandelnbar im Interesse des Friedens, des Rechtes und der Ruhe Europa's handhabt.“ — Die officielle „Oesterreichische Correspondenz“ sagt unter Anderm: „So viel steht indeß schon im Augenblicke fest: jene und nur jene Gewalt, welche in Frankreich statt der gegenwärtigen, schwankenden, gefahrvollen Verhältnisse definitive, feste, geordnete Zustände herbeiführen, eine respectable Autorität begründen und die geheiligten Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung aufrecht erhalten wird, kann nicht bloß auf die Anerkennung der gutgesinnten Ordnungsfreunde in Frankreich, sondern wohl auch in allen andern Ländern des europäischen Continents zählen.“ — An diese Urtheile reihen wir folgende der „Freim. Sachs.-Z.“ und dem „Schwäb. Merk.“ schon unterm 29. November aus Wien zugegangene Nachricht: „Seit einigen Wochen werden bedeutende Truppentransporte auf der Südbahn nach Italien bemerkt, die jedoch vereinzelt und ohne Aufsehen geschehen. In der jüngsten Zeit ist namentlich auch eine ansehnliche Zahl Feldgeschütze dahin abgegangen. Dem Vernehmen nach wird ein Theil unserer Armee in Italien an die römische Grenze, ein anderer nach Südtirol und nach Vorarlberg gegen den Rhein zu vorgeschoben werden. Man hält, wie es den Anschein hat, eine endliche, vielleicht gewaltthätige Entwicklung der Dinge in Frankreich für nicht mehr ferne.“

Eine Depesche des Rhone-Präfekten meldet aus Lyon vom 3. December, 7 Uhr Abends, daß nach den ihm zugegangenen Privat-Berichten der energische Akt des Präsidenten Napoleon mit Sympathie aufgenommen worden sei; Lyon sei ruhig, und es seien alle Maßregeln getroffen, um der mindesten Störung zuvorzukommen; er sei nebst dem Commandanten Castellane auf alle Eventualitäten gefaßt.

Zu Orleans hatte am 3. December eine aufrührerische Bewegung statt: ein ziemlich bedeutender Haufe, geführt von den Chefs der dortigen Demokratie, dem früheren Präfekten Pereira und den von Paris eingetroffenen Repräsentanten Martin und Michot, versuchte, sich des Stadthauses zu bemächtigen, und es entspann sich ein Kampf mit den dort aufgestellten Nationalgardisten. Die Beigeordneten eilten herbei und suchten die Ruhe herzustellen; einer der Führer verlangte, daß man eine Proklamation gegen die in Paris geschwebene politische Revolution erlassen solle. Während man sich in Unterhandlungen einließ, eilten Truppen und Gensd'armee herbei, und als der Kommandant der letzteren den Befehl zum Laden der Gewehre ertheilte, zerstreuten sich die Haufen, und die Repräsentanten, der frühere Präfekt Pereira, der Redakteur der „Constitution“, Tavernier, der Advokat Ferreol, im Ganzen gegen fünfzig Personen, wurden verhaftet. Seitdem ist die Stadt ruhig.

Strasburg, den 3. December Abends. Was ich Ihnen in meinen Berichten schon so häufig wiederholte, daß die Wirren für ihre Lösung nicht bis zum Mai 1852 warten würden, findet sich durch die Ereignisse in Paris bestätigt. Hier herrscht Ruhe und Ordnung, und man hofft auch, daß sie nicht gestört werde. Das Militär ist schon seit gestern in den Kasernen zurückgehalten. Ueber die Maßregeln, welche die Behörden ergreifen, werde ich Ihnen morgen berichten können. Die Kritik wird mit Gottes Hilfe glücklich überstanden werden!

Nach Berichten aus **Strasburg** vom 4. December Abends waren zwar die Truppen noch in den Kasernen konfignirt, jedoch keine irgend beunruhigenden Nachrichten zu melden. (R. 3.)

Strasburg, den 5. December. Die unerwarteten Nachrichten, welche uns die neuesten Posten aus Paris brachten, haben gestern hier einige Aufregung zur Folge gehabt. Gegen Mittag bildeten sich Volksgruppen am Eingange der Brandgasse und auf dem Plage der Mairie. Sie verlangten die Waffen der Nationalgarde (die bekanntlich aufgelöst ist). Die Behörden verweigerten jedoch deren Herausgabe und der frühere Kommandant der Nationalgarde erklärte entschieden, er werde sich nicht dazu verstehen, das Kommando wieder zu übernehmen, wenn die Nationalgarde wieder hergestellt würde. Nun rückte eine Abtheilung Infanterie und Kavallerie heran und säuberte müheles den Platz. Man stellte Posten an der Mairie, am Bahnhof zc. auf und ließ Patrouillen circuiren; nirgends aber zeigte sich weiter eine Spur von Aufregung oder Unordnung. Gestern Abend ging es im Theater wie gewöhnlich zu, und heute verlief der Markttag in aller Stille. Der Präfekt des Niederrheins hat eine Proklamation erlassen, in welcher er dem Departement Kenntniß von den Vorgängen in Paris giebt und darauf hinweist, daß das Volk innerhalb weniger Tage definitiv über Frankreichs Zukunft entscheiden werde; die Behörden würden mit aller Energie die Ruhe und Ordnung überwachen. Eine ähnliche Proklamation hat auch der Präfekt des Departements des Oberrheins erlassen. Befamlich hat Ludwig Napoleon Bonaparte die entscheidende Frage auch dem Militär zu sofortiger Beantwortung vorgelegt. Die Abstimmung hat hier bereits stattgefunden und ein getheiltes Resultat ergeben. (Karlsruh. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, Donnerstag, den 4. December. „Times“, „Daily News“ und „Morning Chronicle“ bringen erneuet Artikel gegen Louis Napoleon. (Tel. Dep.)

Spanien.

Madrid, Montag den 1. December. 3^o/10 37¹/₈; 5^o/10 16³/₄. (Tel. Dep. d. R. 3.)

Schweiz.

Bern, den 4. December. Ich beileide mich, Ihnen die Neuwahl unserer Bundes-Regierung anzugeben. Ich könnte es mit den kurzen Worten thun: die bisherige ist bestätigt. Als erstes Mitglied wird Dr. Furrer wieder gewählt mit 116 Stimmen, als zweites Munzinger mit 83 Stimmen, als drittes Druey mit 82 St., als viertes Näff mit 101 St. (erst im dritten Wahlgange), als fünftes Francini mit 84 St., als sechstes Frei-Herzogen mit 86 St., und endlich als siebentes Dörsenbein mit 70 St. nach wiederholten Wahlgängen. Sein Rival, Dr. Schneider, brachte es auf 51 St. neben ihm. Zum Bundes-Präsidenten für das nächste Jahr wurde Dr. Furrer gewählt, als Vice-Präsidenten — nach vier schweren Wahlgängen — Näff (gegenüber Druey); letzte zwei Wahlen mögen Ihnen beweisen, daß das bisherige System der Schweiz in Bezug auf auswärtige Politik aufs Neue proklamirt ist; denn der neue Bundes-Präsident ist ja dieselbe Person, welche diese Stelle in der diffizilen Epoche des Aylfrettes inne hatte. Man wollte heute schon behaupten, verschiedene obige Wahlen seien unter dem Eindrucke der Nachrichten aus Paris, welche diesen Morgen in Bern eintrafen, vor sich gegangen, namentlich sagt man dies in Betreff der Bekätigung Dörsenbein's, indem man der obersten schweizerischen Exekutiv-Behörde in so kritischen Momenten nur Männer habe geben wollen, die bereits die Probe ihrer politischen Gesinnung abgelegt.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. December. Ich habe Ihnen schon früher gemeldet, daß der Kultus-Minister Madwig jedenfalls aus dem Ministerium treten würde, und dies ist nun auch in diesen Tagen geschehen, obgleich seine Entlassung noch nicht offiziell bekannt gemacht worden ist. Dem Vernehmen nach soll der an seine Stelle zum Kultusminister ernannte

frühere Domänen-Direktor Statsrath Bang bereits gestern das Portefeuille übernommen haben. Die nächste Nummer der offiziellen „Departements-Tidende“ dürfte wohl die betreffenden Dekrete bringen. An Bang's Stelle wird ferner der bisherige Departements-Chef im Kultusministerium, Konferenzrath Hansen, zum Direktor der Domänen ernannt werden, so wie der bisherige Minister, Professor Madwig, wie es heißt, zum Direktor im Kultusministerium ernannt werden soll. — Wenn es sich, wie ich glaube, bestätigen sollte, daß Professor Madwig auch fernerhin dem Kultusministerium seine Wirksamkeit weihen wird, so dürfte dies jedenfalls als ein Gewinn für Kunst und Wissenschaft zu betrachten sein, deren Sphäre er angehört und wofür er stets eine rege Theilnahme betätigt hat.

Die motivirte Tagesordnung von Hall, welche das Volksthing am 1. d. Mts. mit 87 gegen 2 Stimmen (Ulzen-Finnicke und Jespersen) angenommen hat, lautet: „Das Volksthing gebt zur Tagesordnung über in der Hoffnung, daß der Plan zu einer Regulirung der Verhältnisse zwischen den verschiedenen Theilen der Monarchie, dessen Mittheilung das Thing ebenstens entgegensetzt, es nicht mit sich bringen werde, daß die mittelft Anordnung vom 28. Mai 1831 und Verordnung vom 15. Mai 1834 eingerichtete Provinzial-Ständeverammlung für Schleswig wieder hergestellt; oder daß eine administrative oder judizielle Verbindung zwischen Schleswig und dem deutschen Bundeslande Holstein stattfindet; oder daß die zukünftige Herstellung der von Sr. Majestät dem Könige verheißenen und in dem Grundgesetz vorbehaltenen konstitutionellen Verbindung zwischen Dänemark und Schleswig aufgegeben werde.“ — Im Laufe der sehr lebhaften und umfangreichen Debatte über diese Tagesordnung bezeichneter der bekannte Dichter Abg. Grundwig dieselbe als ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium, und äußerte, daß er darauf angetragen haben würde, daß Ministerium in Anklagestand zu versetzen, wenn er hätte hoffen können, daß dies irgend etwas nützen werde. Es bleibe ihm somit nichts übrig, als in Ermangelung eines Besseren, ebenfalls für die vorgeschlagene Tagesordnung zu stimmen. — Die Vertheidigung der Minister war im Ganzen schwach und ausweichend. (Pr. 3.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 8. December.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbesitzer v. Bornstädt a. Dresden. Hr. D., Amtmann Bennede a. Achersleben. Hr. Rechtsanwalt Gierse a. Münster. Hr. Kaufm. Hinstedt a. Bremen. Die Hrn. Particul. Elbit a. Berlin, Krüger a. Danzig.

Stadt Bärzig: Die Hrn. Kaufm. Hübn a. Neubudendorf, Bremer a. Cronenburg, Mohr a. Lachen, Schwarz a. Waldenburg, Bruner a. Leipzig, Luß a. Wforzheim, Kohn a. Berlin. Hr. Gutebel. Beck a. Eßben.

Goldner Ring: Frau Amtsräthin Bue a. Werrin. Frau Amtmann Hildebrand a. Doris. Hr. Amtmann Rosenfeld a. Weiditz. Hr. Kaufm. Schomburg a. Magdeburg.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufleute Meyer a. Jena, Schmann a. Neustadt, Blauer a. Schleiß, Ebeudner a. Mainz, Vater a. Eolberg, Heinicke a. Achersleben, Glaser a. Bromberg.

Englischer Hof: Hr. Lieut. v. Berger a. Berlin. Hr. Stud. med. v. Liebrand a. Jena. Hr. Kaufmann Geißler a. Eisleben. Hr. Oekonom Arnold a. Stettin. Hr. Amtm. Bartels a. Dresden. Hr. Ob. Amtm. Keller a. Dresden. Hr. Dr. Reinhold n. Hr. Inspector Geißler a. Berlin. Hr. Kaufm. Wendler a. Chemnitz. Hr. Gastw. Dreher a. Stettin.

Stadt Hamburg: Hr. Stud. Graf Sternberg a. Jena. Hr. Lieut. Dettmann a. Erfurt. Hr. Fabrikherr Kiezer a. Chemnitz. Hr. Inspector Adress a. Bernsbura. Hr. Irem. Lieut. v. Mandelsloh a. Graditz. Hr. Stiftspächter Rothsmaler a. Sangerhausen. Hr. Amtmann Lieberhuber a. Wallhausen. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Kropf a. Agnesdorf u. Reißner a. Brandenburg. Die Hrn. Kaufm. Brandenburg a. Borsdeaur, Niemann a. Berlin, Schmamm a. Magdeburg, Schmann a. Dresden.

Schwarzer Bar: Hr. Lehrer Rau a. Hildburghausen. Hr. Optikus Lorenz a. Hof. Hr. Oekonom Schmidt a. Wellerburg. Die Hrn. Kaufm. Hansen a. Hamburg, Brill a. Eßmege.

Eisenbahnhof: Hrl. v. Blankenburg, Stiftsdame a. Stolpe. Hr. Dec. Kommissar Kiesner a. Saarbrück. Hr. Stadtrath Lentz u. Hr. Kaufm. Steibelt a. Berlin. Hr. Fabrik. Knabe a. Eßben.

Chiringer Bahnhof: Hr. General, Ebevalier v. Miranda a. Paris. Hr. Kammerherr Graf v. Eloffkern a. Münch. n. Hr. Fabrik. Humann a. Berlin. Hr. Rentier Broote a. Paris. Die Hrn. Kaufm. Jüne a. Hanau, Latio a. Genu, Altmann, Krüger u. Andrie a. Leipzig, Lesser a. Brotterode, Karron a. Winterthur, Meier a. Eßpig.

Meteorologische Beobachtungen.

	6. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck . . .	28 P. 3. 0,0 P. L.	27 P. 3. 11,7 P. L.	27 P. 3. 11,5 P. L.	27 P. 3. 11,7 P. L.	
Luftwärme . . .	1,7 Gr. Rm.	3,4 Gr. Rm.	4,3 Gr. Rm.	3,1 Gr. Rm.	
Wetter . . .	trübe.	trübe.	trübe.	trübe.	
Wind . . .	SW.	SW.	SW.	SW.	

Allgemeiner Anzeiger.

Gestraft: Franz Heinrich und Henriette Heinrich, geb Wege (Zscherben).
Geboren: Emil Reischer, ein Sohn (Magdeburg). — Eduard Burckhardt (Ober-Leutchenhau).
Gestorben: Johann Fr. Knie (Magdeburg). — Dorothea Zercklandt, geb. Städter (Magdeburg). — Proviandant's-Controllleur Streckler, eine Tochter, Emma (Münster). — Gutsbesitzer Levin Luch (Welsleben). — Karoline Böttcher, geb. Böhme (Neuhäusen).

